

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Nr. 67.

Halle, Freitag den 17. August 1917.

1. Jahrgang.

Der Papst vermittelt.

Die Regierungen der Entente machen den Versuch, die Friedensanbahnung durch die Arbeiter-Internationale unmöglich zu machen. Sie schließen ihre Landestore und lassen die Vertreter ihrer Sozialisten nicht nach Stockholm fahren. Es wird sich noch herausstellen, ob die Arbeiter Frankreichs und Englands willens sind, die verschlossenen Tore zu sprengen und sich ihren Weg nach Stockholm aus eigener Kraft mit eigener Hand zu bahnen.

Raum haben die Regierungen der Entente auf ihrer Londoner Konferenz den Beschluß gefaßt, die Fälle für Stockholm zu verweigern, und daraus die Hoffnung geschöpft, die gefährliche Zusammenkunft vereitelt zu haben, da meldet sich das Haupt einer andern Internationale, der katholischen Kirche. Nach der Arbeiter-Internationale der größten internationalen Organisation, die die Welt kennt, das Stockholm durch Beratungen erreichen will, das bietet der Papst als eignen Entschluß. Er macht den kriegsführenden Mächten den Vorschlag, zu erwägen, ob es nicht Zeit ist, in Friedensverhandlungen einzutreten.

Der bessere Wirkung wegen tritt der Papst diesmal nicht als Haupt einer großen, über die ganze Welt verstreuten Kirchengemeinschaft auf, sondern als weltlicher Gelehrter. Der äußere Schein der Souveränität ist ihm ja noch immer geblieben. Er hat daher sich diesmal nicht an seine Päpste, sondern an die Regierungen der Kriegführenden gewandt mit einem diplomatischen Schriftstück, das gestern überall eingereicht worden ist.

Der Inhalt der Note wird noch von keiner Seite gemeldet. Es wird nur angegeben, daß die Vorschläge des Papstes auf Wilsons vbrationalreiches Weisheitsanerbieten zurückgehen und parallel liegen zu dem Friedensbeschlusse des Deutschen Reichstags, der einen Frieden der Verständigung und nicht der Unterwerfung anbot. An Einzelheiten werden genannt: Räumung Belgiens und Frankreichs gegen Rückgabe der Kolonien; Verständigung über Elbaforderungen und Triest-Trentino; gleichfalls über Polen wie Armenien. Von den Gebieten die England in Asien besetzt hält, wird noch nichts erwähnt.

Es lohnt sich daher nicht, schon jetzt in eine Erörterung der Vorschläge einzutreten. Sie können nur im Zusammenhang behandelt und genossen werden. Nach dem Auftreten der weltlichen Regierungen gegen Stockholm möchten wir, um Enttäuschungen vorzubeugen, vor

übertriebenen Hoffnungen warnen.

Aus der englischen und amerikanischen Presse schallt schon die Antwort zurück: eine deutsche Falle! Die Regierungen der weltlichen Demokratien haben durch ihre Papstverweigerung deutlich genug gezeigt, daß sie einen Frieden der Verständigung auch nach drei Jahren des Unterganges nicht wollen. Sie werden durch das Auftreten des Papstes in wenigen Stunden nicht umgestimmt.

Wir nehmen daher an, daß sie die Note des Papstes einstimmig ablehnen werden. Aber das Wie wird ihnen stoßfänger verzurufen. Sie werden tief in ihren Wahlkreisworten greifen müssen, um einerseits das Anerbieten zurückzuweisen und andererseits sich als Freunde eines Friedensschlusses hinzustellen. Das letztere aber ist nötig, um ihre eignen Wähler bei der Kriegsstange zu halten. Denn die sind alle, alle des Werdens müde.

Das Auftreten des Papstes wird folglich weniger für die direkte Erreichung von Friedensverhandlungen von Bedeutung sein, als vielmehr den ersten Erfolg darin haben, daß die Situation der weltlichen Kriegstreiber in ihren eignen Händen erwidert und gefährdet wird. Die Regierungen des Bestens lauen noch an der Stockholmer Klage; nun wird ihnen schon wieder eine neue zwischen die Fänge geschoben. Darin beruht vornehmlich die Zuterdeutung des Papstes.

Das leuchtet ein, wenn man sich klar macht, daß mit der Weigerung der vier Ministerien

Stockholm noch nicht erledigt

ist. Zwar hat Londongegen im Unterhause erklärt, Kerenski und sein Kabinett hätten kein Interesse mehr an Zusammenkunft der Arbeiter-Internationale. Er will das durch ein Telegramm Kerenski selber erfahren haben. Sein französischer Kollege Thomas, ein Sozialist, hat n a o ihm in einer Rede so ziemlich das Gegenteil geäußert. Weniger

wohl Kerenski persönlich in Betracht kommt, als für seine sozialistischen Kollegen im Kabinett. Sie halten an Stockholm fest, verläßt Thomas. Er wünscht daher auch, daß die Franzosen nach Stockholm gehen, und Thomas ist ein Mitglied des Kabinetts Mißt, das die Papstverweigerung beschlossen hat.

Im französischen Ministerium ist also schon keine lächelnde Einzelheit in dieser Frage mehr vorhanden. Noch weniger in russischen. Hier sitzen noch übergenue und tollfrächtige Anhänger Stockholms und arbeiten für ihre Heberzeugung. Um sich ein Urteil zu bilden, ob ihre Bestrebungen Erfolg haben können, muß man sich daher das

neue Ministerium Kerenski,

das mit Hilfe der immerwährenderen Kadetten gebildet worden ist und das jetzt für Ende dieses Monats statt des großen Nationalkongresses einen beschränkten Staatsrat nach Moskau einberief, ein wenig näher ansehen. Dielem Kabinett gehören von Sozialisten an Sobolew (Sozialdemokrat), Antontjew (Sozialist-Revolutionär), Tschernow (Sozialist-Revolutionär), Beschedonow (Volksozialist) und Profopowitsch (Volksozialist). Am bedeutungsvollsten erscheinen uns an der neuen Regierung nicht die neuen Männer, sondern das

Ausscheiden Zeretelli.

Als Kerenski der Posten des Ministerpräsidenten angetragen wurde, erbot er sich zunächst eine kurze Bedenkzeit und, wie damals russische Wähler zu berichten wußten, „erst nach Rücksprache mit seinem Freunde Zeretelli“ erklärte er sich zu der Übernahme dieses Amtes bereit. Und Zeretelli selbst, der seine Bereitwilligkeit gegeben hatte, neben dem Posten eines Ministers für Post und Telegraphen auch noch das wichtige Amt eines Innenministers zu übernehmen, scheidet einige Tage später ganz aus der Regierung aus.

Nach sind die Motive seines Nichttritts nicht bekannt, aber man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der neue Kurs, die immer klarer jutage tretenden diktatorischen Gelüste Kerenski's, die ungläubig niedrigen und unfaubern Mittel, mit denen heute das ehrenabgewanderte Reichskleinod gegen die oppositionellen Solidariemii mit Billigung und Förderung der Regierung betrieben wird und nicht zuletzt der ständig anwachsende

Einfluß der Kadetten

auf die Regierung Zeretelli veranlaßt haben, von seinem Posten zurückzutreten. In ihm verliert Kerenski einen Mitarbeiter von überragendem Einfluß im Arbeiter- und Soldatenrat, eine außergewöhnliche Arbeitskraft, einen der glänzendsten Redner, den die russische Sozialdemokratie aufzuweisen hat. Auch den bürgerlichen Kreisen wird der Nichttritt Zeretelli's nicht gerade willkommen sein, denn sie wußten, daß er es war, der im Arbeiter- und Soldatenrat um überzeugenden und erfolgreichsten gegen die äußerste Linke aufzutreten verstanden hatte. Sie hätten ihn gewiß gern mit dem Amt eines Ministers im staatskassenministerium belastet, für das Zusammenarbeiten mit den Kadetten einträten sehen. Von sozialdemokratischer Seite verbleibt somit im Ministerium nur noch der Leiter des Arbeitsministeriums, Sobolew, der bei all seiner Tüchtigkeit bei weitem nicht das Ansehen Zeretelli's genießt, weder in sozialistischen noch in bürgerlichen Kreisen.

Die Kadetten glauben bereits so weit wieder Oberwasser zu haben, daß sie für den kürzlich vom Posten eines Oberbürgermeisters von Moskau zurückgetretenen Kriegsbeter Ostrow das Portefeuille des Innenministers und für den nationalpolitischen Moskauer Rechtsanwalt Tselento das Portefeuille des Justizministers forderten. Beide haben während des Krieges von dem Platten des Platte, von den Seiten das Gesicht an friegsbeherischem Gesichtsmaske von sich gegeben, die Verungung dieser beiden Männer würde in der Tat eine brisante Sensationsforderung aber bedeutet haben, die den Frieden herbeiführen. Nebenbei bemerkt ist es nicht uninteressant, daß Kerenski gleich nach seiner Verungung zum Justizminister in die erste provisorische Regierung Tselento zweimal das Amt eines Unterstaatssekretärs im Justizministerium angeboten, daß dieser jedoch beide Male abgelehnt hat.

Der laubere Plan der Kadetten ist, vorläufig wenigstens, mißlungen: Das Amt des Justizministers wurde Rechtsanwalt Tselodnyi, einem sehr geschickten und ge-

schähten Rechtsanwalt ukrainischer Abstammung übertragen, der vollstich bisher kaum hervorgerufen ist und ein so genanntes unbeschriebenes Blatt bildet. Das wichtige Amt des Innenministers wurde dem Mitglied des Exekutivkomitees der Bauernräte, Antontjew, übertragen, was um so bedeutungsvoller ist, als Antontjew ein Partei- und Genügnungsgenosse des

Ministerpräsident Tschernow

ist, gegen den die Kadetten ganz besonders intrigiert und dessen Nichttritt sie leidenschaftlich gefordert haben. Kerenski dürfte ihn jedoch nicht fallen lassen, da er somit inmitten aller Schwierigkeiten auch noch den Ausbruch von Bauernunruhen hätte verhindern müssen.

Der Name Tschernow bedeutet für die Bauernschaft ein Programm. Sein Nichttritt würde die Bauern, die schon ionielso an dem ernsten Willen der Regierung, die wiederholt und feierlich angeforderte Landaufteilung auch wirklich durchzuführen, zu zweifeln beginnen, auf das höchste erregt haben. Solange Kerenski an der Idee seiner Koalitionsregierung festhält, ist es für ihn schlechterdings unmöglich, auf die Unterstützung der Partei der Sozialisten-Revolutionäre zu verzichten, die, wie die letzten Stadterordnetenwahlen in Petersburg und Moskau lehren, auch in den beiden Reichszentren über eine äußerst zahlreiche Anhängerzahl verfügen. In Moskau z. B. hat die Partei 58 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf die Reichskandidaten vereinigt, in beiden Städten sind Sozialisten-Revolutionäre zu Oberbürgermeistern gewählt worden.

Das will natürlich nicht besagen, daß den Einfluß der Partei im Lande auch der Einfluß in der Regierung entspricht. Der Progressist Tschernow, der untrüglich für das Amt des Justizministers anzuerkennen war und es bereits einige Tage lang besessen hat und dann Minister für „öffentliche Hilfeleistung“ geworden ist, hat sofort nach seinem Eintritt in die Regierung in schwerer Weise

gegen Tschernows Stellung

genommen. Das bin ein entscheidender Gegner des Geistesinhalts Tschernows betr. Verbot aller Demonstrationen mit Grundhäusern, äußerte Tschernow Petersburg Journalisten gegenüber. „Ich glaube, daß diese für die ganze Agrarform grundlegende Frage nur von den konstituierenden Versammlung entschieden werden darf. Eine Vorentscheidung in dieser so überaus wichtigen Frage erachte ich für völlig unzulässig. In dieser Hinsicht bin ich vollkommen solidarisch mit meinen Parteigenossen und Vorkollegen. Mein Gebiete Bohn und ich sind der Ansicht, daß ein sofortiges Verbot des An- und Verkaufs von Land Bank und Mißverhältnisse zur Folge haben würden.“

Tschernow betonte noch ausdrücklich, daß er die Absicht hätte, in einer der nächsten Ministerrats-Sitzungen in kategorischer Weise Tschernow entgegenzutreten.

Daraufhin ist Tschernow zwar vom Justizministerium ins Ministerium für öffentliche Hilfeleistung hinübergeglitten, Tselodnyi an seine Stelle getreten, und Tschernow wird im neuen Ministerium in Antontjew eine nicht unwesentliche Unterstützung finden. Zweifellos entspricht aber die Stellungnahme Tschernows Tschernow gegenüber dem Standpunkt der übrigen bürgerlichen Minister, und es er scheint mehr dem fraglich, ob es den Sozialisten-Revolutionären möglich sein wird, aus von ihnen vertretene Agrarprogramm und die zur Durchführung desselben erforderlichen vorbereitenden Schritte gegen die bürgerliche Mehrheit in der staatskassenregierung mit Erfolg durchzuführen. Dies ist um so fraglicher, als in dem gleichen Maße, in dem die

Nacht des Arbeiter- und Soldatenrats

in der Nacht ein begreifbar ist, was leider zu einer unverkennbaren Tatsache geworden ist, der Einfluß der Kadetten auf die Regierung ebenso unverkennbar wächst.

Die Beschaltung des Postens eines Kriegs- und Marine Ministers durch Kerenski, die Verungung des Postnantes Redewm zum Geschäftsführer des Marineministeriums und des alten früheren Mitglieds der Partei der Sozialisten-Revolutionäre und ehemaligen Terroristen Zwintlow zum Geschäftsführer im Kriegsinstitut beweist nur, daß es Kerenski trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, geeignete Männer zu finden, die unter den heutigen

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage), Verantwortlicher Redakteur für den Zeitungspreis: Monatlich 40 Pfennig, beim Abholen monatlich 10 Pfennig, bei den Buchhandlungen 20 Pfennig ohne Bestellgeld, Einzelne Nummern 5 Pfennig. — Anfertigungsort: Die Gelpartener Hofbräuerei 20 Pfennig, Inserate von auswärts 20 Pfennig, im Fernschreiben 20 Pfennig. — Verlag und Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck von B. Kämpfner & Co. Magdeburg, Große Ulrichstraße 2. — Setzungsarbeiten: Seite 411.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage), Verantwortlicher Redakteur für den Zeitungspreis: Monatlich 40 Pfennig, beim Abholen monatlich 10 Pfennig, bei den Buchhandlungen 20 Pfennig ohne Bestellgeld, Einzelne Nummern 5 Pfennig. — Anfertigungsort: Die Gelpartener Hofbräuerei 20 Pfennig, Inserate von auswärts 20 Pfennig, im Fernschreiben 20 Pfennig. — Verlag und Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck von B. Kämpfner & Co. Magdeburg, Große Ulrichstraße 2. — Setzungsarbeiten: Seite 411.

Notizen.

Kriegserklärung Chinas. Korriere meldet aus London, 14. August, nach: Offiziell wird mitgeteilt, daß China heute früh 10 Uhr Deutsch-

Der Luftkampf im Monat Juli. Auslich wird mitgeteilt: Im Monat Juli haben wir gegen auf allen Fronten im ganzen 236 Flugzeuge und 34 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 60 Flugzeuge und zweien Ballon eingebüßt.

Die Gepäckförderung auf der Eisenbahn steht seit gestern unter dem Zeichen einer neuen wichtigen Vorrichtung. Jedem Zug wird mit dem Reisenden ein Koffer in besserer Verfertigung ausgehändigt werden.

Der Papiermarkt führt das Organ des Fabrikarbeiter-Berufsverbandes bei dem die Papierarbeiter organisiert sind, aus, daß sie diesmal während des Jahres 1917 ein höheres Gehalt als im Jahre 1916 für die Papierarbeiter überwindend um ein Vielfaches gewonnen.

Ein Zentrumsvorsteher in Zeugnisschwabengasse genannt. In Waldhof bei Augsburg i. V. ist der Notar Dr. Schmidt von dem vorigen Zentrumsvorsteher am Donnerstag in Zeugnisschwabengasse genannt worden.

Russische Fälle für Stockholm. Petersburger Telegramm-Agentur. Zu den unwiderstehlichen Leistungen erlöblichen Maßnahmen über die Lösung der einzigen Frage.

Die einseitige Regierung ist der Auffassung, daß die Lösung der Frage von Krieg und Frieden ausschließlich ihr im Verein mit den Regierungen der alliierten Länder, die von den alliierten Demokratien unterstützt werden, zukommt.

Die Regierung war stets weit davon entfernt, den russischen Sozialisten die Fülle für Stockholm zu versprechen, da sie es für unklug hielt, Fragen über Krieg und Frieden den Beratungen der internationalen Sozialisten zu unterbreiten.

Die einseitige Regierung die politische Tragweite der sozialistischen Forderung vom Gesichtspunkt der Aufhebung von Grundfragen, die den Krieg gestiftet haben, keineswegs leugnet, kann sie doch den der Zusammenkunft getroffenen Entscheidungen niemals einen Charakter verleihen, der einzig und ausschließlich der Entscheidung der alliierten Regierungen zuzukommen kann.

Der Jar nach Sibirien verbannt? Der jüngere Jar und die Kaiserliche Familie sind, wie weiter oben, in der Nacht vom 14. d. M. in aller Heimlichkeit nach einem unbestimmten Bestimmungsort der Uralen mitgeführt worden.

Die Verbannten des Jahres. Eine russische amtliche Mitteilung erklärt alle Nachrichten der Witter über den Ort, wohin der Jar mit seiner Familie in der Nacht vom 14. August gebracht worden sei, für frei erfunden.

Die Verbannten des Jahres. Eine russische amtliche Mitteilung erklärt alle Nachrichten der Witter über den Ort, wohin der Jar mit seiner Familie in der Nacht vom 14. August gebracht worden sei, für frei erfunden.

Die Wägen in Spanien. Das 'Echo de Paris' meldet aus Barcelona, daß General Franco die öffentliche Gewalt wahrnehmen wird, wenn die Wägen in Spanien.

Streifenkampf in Barcelona. In Barcelona schafften die Aufständischen aus einem Haus aus mehreren Hauptmann Jakob Fernandez. Die Artillerie beschießt das Haus.

Zweite Schlacht in Flandern

W. T. V. Großes Hauptquartier, 16. August 1917. (Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Herzoggruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt. Der Westfrontkampf nahm gestern an der Höhe und zwischen hier und Zeule wieder ähnelnde Gestalt an.

In Artois griffen die Engländer zwischen Lens und Lens schon gestern morgen mit den vier kanadischen Divisionen an. Sie brangen nach härtester Feuerwirkung in unsere erste Stellung ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle bedrohlich zu versetzen.

In neuer Angriffen, die sich bis zu elfmal wiederholten, veränderte der junge Gegner am Abend nochmals sein Oberfeld. Der untere Kampflinie brachen die feindlichen Sturmtruppen zusammen.

Büchli von Gulland und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampfgebietes schwere Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei E. D. Wagnen entfalteten die Franzosen nachmittags besonders lebhaftes Feuerfeuer. Es gelang ihnen, mit etwa 3000 Schuss auf die innere Stadt des Pfarrhauses in Brand zu setzen.

Herzoggruppe Deutscher Kronprinz.

Im mittleren Teile des Chemin de la Dame herrschte tagsüber lebhaftes Kampffeuier der Artillerie. Am Abend kamen morgens ein Vorstoß gescheitert war, seiten am Abend zehn französische Angriffe zwischen Gern und Gebit wurde.

An der Nordfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vornehmlich wieder große Stärke an; französischerorts wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt wie am 12. und 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Front des Generaloberstermarschalls Prinz Leopold von Bayern ist Lage unverändert.

Front des Generaloberster Erzhertog Joseph. In Verfolgungsgeschehen brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mehrfach den Widerstand feindlicher Nachhut in Gebirge südlich des Trötschbühl.

Herzoggruppe des Generaloberstermarschalls von Wackerstein

Südlich von Stracon und Ranchi wehrten preussische und bawarische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neu herangeführter russischer Kräfte ab. Am 8. d. M. wurde der nach am Westufer haltende Feind durch katzenhellen Angriff unserer Truppen über den Fluß zurückgedrängt.

51 Offiziere, dabei auch französische, 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Wagendorfer Front.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Englischer Bericht.

Am 15. August 1917 ließ nachmittags: Am Sonntag erlittenen kanadische Truppen die deutschen Stellungen südlich und östlich von Loos auf einer Front von zwei englischen Meilen (3,2 Kilometer).

Nachdem unsere Truppen das erste Grabensystem des Feindes auf der ersten angelegten Front genommen hatten, drangen sie bis in die Höhe der westlichen Verteidigungsanlagen vor.

Die Wägen in Spanien. Das 'Echo de Paris' meldet aus Barcelona, daß General Franco die öffentliche Gewalt wahrnehmen wird, wenn die Wägen in Spanien.

Dasselbe gilt auch für die Stellenvermittlungen der kaufmännischen und Bureauangestellten. Die Zentralarbeitsstellen geben die Meldungen, die je nach ausbleiben können, an das kaiserliche Statistische Amt zur Aufnahme in den Arbeitsmarktangehörigen.

Komplimente statt der Rechte.

Auf die Frauen regnet es seit geraumer Zeit Komplimente von allen Seiten. Vor allem wird die Lichtheit der Frauen seit Kriegsbeginn gepriesen.

Die Schriftsteller und Sozialberichterstatter standen nicht allein, die Behörden aller Art wettstreifen in schönen Reden über Frauenfrömmigkeit. Nun kommt wir langsam heran — wir die Wiener 'Arbeiter-Zeitung' von einer Frau geschrieben — und präzisieren die Bedeutung.

Aber da ändert sich das Bild mit einem Schläge. Beiden aller Art werden laut. Für einmal besitzen die Frauen nicht die notwendige Beherrschung, nicht das Gleichmaß, nicht die Stetigkeit.

Nun muß man ja sagen, daß Frauen den unheilvollsten aller Berufe ausüben, der unendlich viel Geduld und Stetigkeit und sein gerittelt Maß von Willenskraft und Geduld erfordern, nämlich den Mutterberuf.

Man bemüht sich auf alle Weise, die Geburtenzahl zu heben; oder für die bereits ins Leben getretenen Menschenkinder sorgt es an der primitivsten Fürsorge.

Darum gibt es auch keine größere Unwahrscheinlichkeit als jene Proklamierung der 'gleichen Kosten', die der Krieg gebracht. Sicherlich, auch aus dem Bürgerland fallen Söhne, Brüder und Gatten und es tut nicht minder weh.

Man bemüht sich auf alle Weise, die Geburtenzahl zu heben; oder für die bereits ins Leben getretenen Menschenkinder sorgt es an der primitivsten Fürsorge. Es finden sich keine Zukunftsbürger genug, die von ihren ersten Lebensjahren an das Schicksalstreiben kennen lernen.

Frühbruschprämie für Hafer und Gerste. Die für alle Getreidearten bis zum 15. August 1917 geltende Frühbruschprämie von 60 Mark für die Tonne hat beim Getreidegroßhandel den erwartigen Erfolg einer raschen Anlieferung gehabt.

Die für alle Getreidearten bis zum 15. August 1917 geltende Frühbruschprämie von 60 Mark für die Tonne hat beim Getreidegroßhandel den erwartigen Erfolg einer raschen Anlieferung gehabt. Bei Hafer und Sommergerste aber sind die Anlieferungen nicht nur, wie das wegen der früheren Ernte dieser Getreidearten zu erwarten war, geringer gewesen, sondern allzu spät und fast in dem unangünstigen Ausfall der Ernte an Sommergetreide in vielen Gebieten Deutschlands.

Ämterliche Bekanntmachungen.

Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl.

Auf Grund der §§ 57-60 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (R.G.-Bl. S. 507) wird für den Stadtbereich Halle folgendes angeordnet:

- § 1.
Für Brot werden folgende Einheitsgemische vorgeschrieben:
1. Roggenbrot 2000 Gramm.
2. Weizenbrot 75 Gramm.
Zwieback ist nach Gewicht zu verkaufen.
- § 2.
Kuchen darf an Mehl aus Getreide nur bis zu 10 Prozent feines Gefahmgewichts enthalten.
In Backwaren, in denen Roggen- oder Weizenbrot gewerblich hergestellt oder beigegeben wird, darf Kuchen oder Torie weder hergestellt noch beigegeben werden.
Kuchen oder Torie sind alle Backwaren, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl oder mehrfache Stoffe verwendet werden.
- § 3.
Bei der Abgabe von Mehl und Brot an die Verbraucher dürfen folgende Höchstpreise nicht überschritten werden:
1. Roggenmehl 0.13 Mark für 370 Gramm,
2. Roggenmehl 0.20 " " 370 "
3. Weizenbrot 0.80 " " 2000 "
4. Weizenbrot 0.05 " " 75 "

§ 4.
Die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl darf nur auf Grund der vom Magistrat ausgegebenen Brotmarken erfolgen.
Dieses Nachdruck (Nbr. 1) ersetzt sich nicht auf die Entnahme von Brot und Mehl in der Abgabe gemeindefürlicher Zentralspeisung, Säuglingen, Kindern und Schwerkranken ist die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des hiesigen Stadtbereichs verboten. Abweichungen von diesem Verbot sind auf Grund besonderer Bewilligung zulässig.
Die Abgabe von Mehl durch die Weizenhändler an die Bäcker und Konditoren ist nur zulässig gegen Verbuch, vom Magistrat auszufällte Bezugsscheine, in denen Menge und Art des Mehles angegeben sind. Die vom Magistrat festgesetzten Mehlpreise dürfen nicht überschritten werden.
Mehl im Sinne dieser Verordnung ist Mehl aus Brotgetreide.

§ 5.
Die markenförmige Abgabe von Brot in Gast- und Schanklokalitäten und Speiseanstalten ist verboten.

§ 6.
Jeder Haushaltsvorstand, soweit er nicht als Selbstverwahrer zugelassen ist, hat sich verpflichtet, für jedes Mitglied seines Haushalts zu erhalten. Der Haushaltsvorstand ist verpflichtet, den von ihm nicht unterhaltenen Haushaltsmitgliedern (i. V. Mieter, Mieter, Schulkinder, Pensionistinnen) auf Verlangen ihre Brotmarken auszugeben.
Schwarzarbeiter erhalten eine Schwarzarbeiter drei Jungbrotmarken.
Jungbrotmarken für Schiner- und Schwerkranker sind von den Haushalten bei der Abgabe (Streubrotausgabe) zu beantragen. Das Ausschreiben von Schiner- und Schwerkranken aus dem Arbeitsverhältnis ist von der Arbeitgeber innerhalb 3 Tagen dem Magistrat (Streubrotausgabe) anzuzeigen.

§ 7.
Eine Brotmarke berechtigt zur Entnahme von
500 Gramm Roggenbrot
oder 450 " Weizenbrot oder Zwieback
oder 370 " Mehl.

§ 8.
Die Brotmarken haben nur Gültigkeit, wenn sie mit dem Stempel einer städtischen Kartenausgabestelle versehen sind und nur während der Zeit, die ihrem Ausdruck entspricht. Eine Verwendung von Brotmarken ohne Stempelrand sowie außerhalb der Geltungszeit ist verboten. Die Brotmarken, welche übertragbar sind, dürfen nicht gegen Entgelt weitergegeben oder angenommen werden. Die Ausgabe der Brotmarken erfolgt in der zuständigen Kartenausgabestelle gegen Vorlegung des Hausausweises.
Bei der Entnahme neuer Brotmarken sind nicht verwendete Brotmarken früherer Wochen zurückzugeben.

§ 9.
Die Brotmarken werden für die einzelnen Haushaltungen in den städtischen Kartenausgabestellen ausgegeben. Bei Zugzügen von auswärtig ist der Lebensmittel-Arbeitsstellenleiter des letzten Wohnortes vorzulegen.
Die Hausausgabestellen sind verpflichtet, Veränderungen in der Anzahl der Haushaltsmitglieder innerhalb oder spätestens binnen 3 Tagen bei der zuständigen Kartenausgabestelle anzuzeigen.
Verstirbt ein Haushaltsmitglied oder verzieht ein solches nach auswärtig, so hat der Haushaltsvorstand die auf das Mitglied für die Zeit nach dem Auscheiden entfallenden Brotmarken spätestens innerhalb einer Woche der zuständigen Kartenausgabestelle zurückzugeben.

§ 10.
Bei der Entnahme von Brot und Mehl ist die entsprechende Zahl von Brotmarken dem Verkäufer auszuhandigen.

§ 11.
Die Verkäufer von Brot und Mehl haben jeden Montag die eingenommenen Brotmarken in einem verschlossenen Umschlag, auf dem Name, Wohnung und die Anzahl der Marken des Abliefernden zu vermerken und der städtischen Brotmarken-Kassenscheine (Dreihauptstraße 6) zu übergeben.

§ 12.
Sie haben außerdem wöchentlich eine Verbrauchsangabe nach nachfolgendem Vorbild auszufüllen und der Brotmarken-Kassenscheine ebenfalls an jedem Montag einzureichen.

§ 13.
Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 69, 70, 80 der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark bestraft. Sind die Zwischenhandlungen gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen worden, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark erhöht werden. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.
In allen Fällen kann neben der Strafe die Schließung der gegen die erlassenen Bestimmungen verstoßenen Geschäfte angeordnet werden.

§ 14.
Diese Verordnung tritt am 20. August 1917 in Kraft.
Mit dem gleichen Zeitpunkt treten außer, den gleichen Gegenstand betreffenden Verordnungen vom 25. Januar 1916, 26. September 1916, 19. Dezember 1916, 5. März 1917, 10. April 1917 und 24. Mai 1917 außer Kraft.

Halle, den 15. August 1917. Der Magistrat.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingerichtet haben, werden hierdurch aufgefordert, Freitag den 17. August den 18. Montag den 20. und Dienstag den 21. August 1917 bei den hiesigen gewerblichen Großhändlern die in nachher Bogen zum Verkauf gelangende **Lebensmittellisten** abzugeben.
Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.
Halle, den 16. August 1917. Der Magistrat.

Abwaschbare Wäsche in allen Größen vorräthig.	Herren-Hüte feines und weiches Stoff 3 bis 8 Mk.	Leinen-Wäsche Kragen, Manschetten, zu vorzuziehenden Preisen.	Herren-Hemden in vielen Qualitäten.	Schüler-Mützen für Knaben von 2.75 Mk. an.	Sweater für Knaben und Mädchen. preiswert.	Nosen-träger für Herren u. Knaben.	Herren-Socken in Wolle und Baumwolle Paarl. 20 - 8 Mk.
Damen-Mäntel in gut. glatten u. gemusterten Stoffen, neueste Formen, 26 Mk. bis 116 Mk.	Damen-Mäntel Samt, Altkuchen, Pelz u. Zobel, Miefenmaß 65 bis 300 Mk.	Kaufe bei H. Elkan Leipziger Straße 87.		175		Herren-Anzüge Beamt.-Anzüge gute Qualität 42 bis 90 Mk.	Kontirmanten- und Prüfungs-Anzüge 38 bis 60 Mk.
Kostüme schwarz, blau und gemustert 50 bis 228 Mk.	Damen-Kleider hell und dunkel, gemustert, schöne Ausführung 25 bis 50 Mk.					Herren- und Knabenjoppen noch in schönen Qualitäten und allen Größen	Knaben-Anzüge gemusterte Stoffe, blau, Kammgarn und Trikot, in haltbaren Stoffen
Kostüm-röcke schwarz, blau und gemustert 11 bis 58 Mk.	Damen-Blusen in herzerogrand schöner Auswahl 4.50 h. 58.75 M.	Damen-Hüte Seiden-Sonn- 5.65 bis 25.50.	Kopfbedeckung für Mädchen vielen Auswahl.	Korsetts in allen Preislagen.	Damen-Strümpfe für, Seide und breite Baumwolle 2.50 bis 6.00.	Kinder-Strümpfe in allen Größen vorräthig.	Mädchen-Schürzen schwarz, weiß, bunt, in allen Lagen.
				Wachstuch-Schürzen für Knaben und Mädchen.	Erstlings-Bekleidung über 100 in groß. Mengen.		

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf von Nudeln wie folgt geregelt:
Der Verkauf beginnt am Freitag den 17. August 1917.
Für jede Person eines Haushalts kann 1/2 Pfund verabsolgt werden.
Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Nudeln einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Nudeln in der städtischen Einkaufsstelle sind, und die beim Verkäufer vorhandenen billigeren und teureren Leizenarten im Verhältnis zur Gesamtmenge ihres Einkaufs anzuschauen.
Die Abgabe hat unter Abrechnung der Marke 85 des Warenzeichens IX zu erfolgen.
Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu hunderterten gebündelt im Stadt-Einkaufsstelle, Marktplan 22, 1. Obergeschoss, binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Arbeitsortes einzureichen.
Zwischenhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. September/4. November 1915.
Halle, den 16. August 1917. Der Magistrat.

Freibank.

Sonnabend:

7 Uhr Nr. 2101-2200	12 Uhr Nr. 2601-2700
8 " " 2201-2300	1 " " 2701-2800
9 " " 2301-2400	2 " " 2801-2900
10 " " 2401-2500	3 " " 2901-3000
11 " " 2501-2600	

3 Könige Varieteé

7 Kleina Klausstraße 7

Ab heute:

Neues Programm, neue Künstler.

Die ukromische Posse: Nisselbrim vor dem Standesamt.

Buchhandlung der Volksstimme

Fernsprecher 5407 Halle Gr. Ulrichstraße 27

Empfehlenswerte Schriften belehren und unterhaltenden Charakters:

Die Gleichheit Zeitschrift zur Vertretung der Interessen der schaffenden Frau, Einzelnummer 10 Pf.

In Freien Stunden Wochenchrift, entkaltend spannende Romane und interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preis von 15 Pf.

Der Wahre Jacob illust. satirisch-fantastische Wochenchrift, einzelne Nummer 10 Pf.

Berliner Illustrierte Zeitung Einzelnummer 10 Pf.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek herausgegeben von Dr. med. Zudek. Jirta 60 verschiedene Bände zu 20 Pf.

Dokumente zum Weltkrieg bearbeitet von Eward Bernstein.

Reichhaltige Roman-Bibliothek der beliebtesten Autoren.

Für die Schneidererei: Webzeitsung - Frauen- zeitsung - Hausfrauzeitung - Sonntags- zeitsung - Deutsche Webzeitsung.

Tüchtige Schneider

auf Kostüme gefacht.

A. Huth & Co.

Alte, abgeplattete, auch zerbrochene Grammophon-Platten

kauft zu schätzenswerten Preisen ohne Gegenkauf.

Gustav Uhlig
Uhren und Musikwerke, untere Leipziger Straße.

Mädchenkleider und Knabenanzüge

aus guter Wahlstoffen in großer Auswahl preiswert
im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Straße 87.

Ab Freitag

UT Alte Promenade 11a.

Fernruf 5732.

Vorführung 4.30 7.10 9.20 Uhr.

„Das schwarze Huhn“

Eine lustige Schatzgräbergeschichte.

UT Leipzigerstrasse 88.

Fernruf 1224.

Das Siegel

Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
Vorführung: 4.30 7.10 9.20 Uhr.

Wutke als Millionär

Erstklassiges Lustspiel.
in beiden Theatern: Die neuesten Kriegsvorwände.

Polisaufstellungenabend. Wie schon von der Aufnahme bekannt ist, hat die Anstalt der Reichsversicherungsanstalt für Preußen in allen größeren Orten Versicherungsstellen eingerichtet. In der Provinz sind diese Stellen in der Regel durch die Kreisämter eingerichtet worden. In der Provinz sind diese Stellen in der Regel durch die Kreisämter eingerichtet worden.

Der verführerische Prinz. Von der Weichsel, die, wie berichtet, eine heilige Pflanz in der gottlichen Krone des Ostens und eine deutsche Krone in der Höhe von 22000 Mark eingeschrieben wurde, erklärt das Berliner Tageblatt: Prinz Ludwig von Preußen, der Sohn des verstorbenen kaiserlichen Königs, hat sich in der Provinz Preußen als ein sehr beliebter Mann erwiesen. Er hat sich in der Provinz Preußen als ein sehr beliebter Mann erwiesen.

Waisenfeld. Ueber Felddiebstahl in Landbesitz wird berichtet: In voriger Woche wurde in der Provinz Preußen ein Verbrechen begangen, das die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zog. Es handelte sich um einen Diebstahl von Getreide in einem kleinen Dorf.

Gefahren. So einiger Zeit sind in der Landeshauptstadt drei Infanterie-Regimenter. Der Kommandant hat die Befehle gegeben, die Truppen in die Kasernen zu führen.

Zufriedenheit. Ein Kaufmann erlitt in der Stadt ein Unglück. Er wurde von einem Pferd überfahren und schwer verletzt.

Aus der Provinz.

Zur Pflege der Wirtschaftskennntnisse. In der Provinz sind verschiedene Vereine gegründet worden, die sich mit der Verbreitung von Wirtschaftswissen beschäftigen.

Wirtschaftliche Verhältnisse. In der Provinz sind verschiedene Wirtschaftszweige im Aufschwung begriffen. Die Landwirtschaft hat sich besonders gut entwickelt, was auf die günstigen Wetterbedingungen zurückzuführen ist.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Geldwesen. In der Provinz sind verschiedene Geldinstitute tätig. Die Banken arbeiten reibungslos und leisten einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Wirtschaftliche Lage. In der Provinz ist die Wirtschaftslage im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind stabil geblieben.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lehrerbewegung in Ostpreußen. Die Lehrkräfte in Ostpreußen haben sich für bessere Arbeitsbedingungen eingesetzt. Sie fordern höhere Löhne und kürzere Arbeitszeiten.

1. Der Lohn für Bauer und Lehnbauer pro Schicht nicht unter 12 Mark ausfallen. Kinder- und etwaigen andern Zeugnisausgaben beträgt;
2. Die Schichtdauer für erwerbsfähige männliche Arbeiter um 1 1/2 Stunden für erwerbsfähige weibliche Arbeiter um 1 1/2 Stunden für Jugendliche um 50 % erhöht werden;
3. Die jetzt geübten Kinderzulagen überall herabgesetzt werden.

Stärke Mitgliedszunahme im Bergarbeiterverband. In der Provinz sind die Bergarbeiterverbände stark gewachsen. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Organisierung der Arbeiter.

Der 6. ungarische Gewerkschaftskongress. In Ungarn hat sich ein großer Gewerkschaftskongress abgehalten. Er hat sich mit den Interessen der Arbeiter beschäftigt und wichtige Beschlüsse gefasst.

Die Beschlüsse jenseits kommen. Die Beschlüsse der Gewerkschaften sind in der Provinz weitgehend umgesetzt worden. Dies zeigt den Erfolg der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz. Die Arbeiterbewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Gewerkschaften sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Arbeiter.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz. Die Arbeiterbewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Gewerkschaften sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Arbeiter.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz. Die Arbeiterbewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Gewerkschaften sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Arbeiter.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz. Die Arbeiterbewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Gewerkschaften sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Arbeiter.

Aus der Parteibewegung.

Die Parteibewegung in der Provinz. Die Parteibewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Parteien sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Bürger.

Die Parteibewegung in der Provinz. Die Parteibewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Parteien sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Bürger.

Die Parteibewegung in der Provinz. Die Parteibewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Parteien sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Bürger.

Die Parteibewegung in der Provinz. Die Parteibewegung hat in der Provinz an Bedeutung gewonnen. Die Parteien sind stärker organisiert und fordern mehr Rechte für die Bürger.

Kleine Chronik.

Geisteswissenschaftler. In der Provinz sind verschiedene Geisteswissenschaftler tätig. Sie beschäftigen sich mit der Erforschung der menschlichen Psyche und der Gesellschaft.